



Gruppe 1: Anstöße / erste Schritte

Aufgabe: Arbeiten Sie die wichtigsten Anstöße und ersten Schritte zur Errichtung des Kriegerdenkmals heraus. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse vor der Klasse.

M1 Richtlinien für die Erstellung von Kriegserinnerungszeichen. (Auszüge) Hg. vom Württembergischen Landesausschuß für Natur- und Heimatschutz (1916)

- 1 Das Bedürfnis und Verlangen, Zeichen der Erinnerung an den jetzigen Weltkrieg zu schaffen, ist ebenso allgemein volkstümlich als verständlich, und es wird nach dem Krieg noch dringender empfunden werden, wenn unser Volk sich von den Opfern, die es gegenwärtig zu bringen hat, zu erholen beginnt.
- 5 Im Hinblick auf die in manchen Kreisen – zum Teil etwas rasch – hervortretenden Pläne hat der Württ. Landesausschuß für natur- und Heimatschutz schon unterm 15. Oktober 1915 in der Presse die allgemeine Mahnung ergehen lassen, es möge mit der Ausführung ja nicht geeilt, vielmehr eine ausreichende Klärung aller Verhältnisse abgewartet und der Kunst zugleich Zeit gelassen werden, zu den übermächtigen Eindrücken des Weltkrieges Stellung zu nehmen.
10 [...]
Selbständige Kunstwerke plastischer oder architektonisch-plastischer Art. Solche zu schaffen, ist jetzt, mitten im Krieg, die Zeit noch nicht gekommen. Auch nachher sollten die Gemeinden und Vereine sich damit nicht übereilen. Das Denkmal
15 ist ja dazu bestimmt, für alle Zeiten zu bestehen, und seine Herstellung braucht deswegen nicht überhastet zu werden.
[...]
Gedenktafeln. – Inschriftentafeln mit den Namen der Gefallenen werden in manchen, namentlich kleinen, Gemeinden die hauptsächlichsten Erinnerungszeichen bilden. Sie
20 erfüllen, bei würdiger Ausführung, diesen Zweck durchaus.
[...]
Für Überlebende.
Ein Verzeichnis aller Teilnehmer am Krieg auf Einer Gedenktafel anzubringen, verbietet sich für die meisten Gemeinden schon durch die große Zahl. Dafür empfiehlt es sich,
25 ein Gedenkbuch anzulegen, das die Namen der der Gemeinde angehörigen Kriegsteilnehmer und je nachdem auch ihre besonderen Schicksale, ihre Kriegsauszeichnungen usw. enthält.

© StadtA Reutlingen

M2 Gemeinderatsprotokoll vom 29.11.1916 (Auszug)

- 1 Oberbaurat Eisenlohr in Stuttgart hat als Vertreter des Vereins für die Schmückung von Kriegergräbern kürzlich die hiesige Kriegergräberanlage besichtigt & sich hierüber unbefriedigend ausgesprochen. Er hält eine Vereinigung der Kriegergräber auf einem durch eine Hecke oder Mauer zusammengefassten besonderen Ehrenfriedhof, der für
5 alle Zeiten erhalten & gepflegt & mit einem Erinnerungsmal ausgeschmückt werden sollte, für dringend wünschenswert & hat unter Vorlage eines Plans Vorschläge für die Anlegung eines Ehrenfriedhofs auf dem hiesigen Friedhof gemacht. [...]
In der Folge hat nun Bauinspektor Kober ein Projekt ausgearbeitet & vorgelegt. [...]
Der Stadtvorstand erstattet heute Vortrag. Er weist u.a. darauf hin, dass der dadurch
10 bedingte grössere Bedarf an Kriegergrabstätten nicht vorauszusehen war & macht dar-

auf aufmerksam, dass diese Angelegenheit, soweit es sich um die Flächeneinteilung handle, heute schon dringlich sei, da nur noch einige leere Grabstätten vorhanden seien.

- 15 [Es wird] beschlossen: [...] dem Projekt des Hochbauamts im Grundsatz zuzustimmen & die Einfriedung des geplanten Ehrenfriedhofs, wie die weitere Ausgestaltung eines Ehrendenkmals späterer Beschlussfassung nach dem Kriege vorzubehalten.

© StadtA Reutlingen

M3 Gemeinderatsprotokoll vom 23.7.1918 (Auszug)

- 1 In der im Jahre 1916 genehmigten Kriegergräberabteilung des Friedhofs wurden seit Kriegsausbruch bis heute 78 Gräber belegt, so dass noch 27 Grabstätten zur Belegung übrig bleiben. Da der Krieg noch fort dauert & sein Ende nicht abzusehen ist, so wurde vorsorglicherweise vom Hochbauamt für die Erweiterung der Kriegergräberanlage ein
- 5 Projekt ausgearbeitet, das [...] eine weitere Vergrößerung, wenn nötig, ermöglicht. [...] Nach Erörterung des vorliegenden Projekts an der Hand der Pläne durch Bauinspektor Kober wird auf den Vortrag des Stadtvorstands beschlossen, dieses Projekt gutzuheissen & entsprechend den Anträgen der Friedhofscommission zur Durchführung zu genehmigen.

© StadtA Reutlingen

M4 Brief des Vereins Württbg. Kunstbildhauer, Stuttgart vom 25.9.1920 (Abschrift)

- 1 An das verehrliche Oberamt Reutlingen
- Da die Oberämter seitens der ihnen unterstellten Gemeinden vielfach um Beratung oder Empfehlung von geeigneten künstlerischen Kräften zur Lösung ihrer Kriegerdenkmalsaufgaben angegangen werden, gestatten wir uns, das verehrl. Oberamt darauf aufmerksam zu machen, dass zu sachverständiger Beratung, in Denkmalsfragen
- 5 wie auch zur Schaffung der Gedenkzeichen selbst, vor allem die bildenden Künstler bzw. Kunstbildhauer berufen sind.
- Der Verein württ. Kunstbildhauer E.V. wie auch der Verband der bildend. Künstler Württembergs E.V., beide mit Sitz in Stuttgart, haben sich seit längerer Zeit die Aufgabe gestellt, Beratung, Entwurf und Ausführung von Denkmalen zu übernehmen, um zu
- 10 verhüten, dass solche Arbeiten in unberufene oder unkünstlerische Hände gelangen. Der Verein württ. Kunstbildhauer, welcher ziemlich alle künstlerischen Kräfte unseres Landes umfasst, ist behördlich anerkannt und gewährleistet gewissenhafte und objektive künstlerische Beratung, die in der Regel ohne Verbindlichkeit seitens der Gemeinde
- 15 für die damit verbundenen Kosten erfolgt. [...]
- Mit ergebener Hochachtung [...]

© StadtA Reutlingen

M5 Gemeinderatsprotokoll vom 3.3.1921 (Auszug)

- 1 Nicht öffentlich.
- Gemeinderat Freytag bringt vor, dass in der Einwohnerschaft in der letzten Zeit wiederholt gefragt worden sei, was die Stadt wegen der bereits beschlossenen Errichtung eines Kriegerdenkmals zu tun gedenke.
- Der Vorsitzende bemerkt, dass dieser Angelegenheit nach Erledigung der Nikolaibrunnensache nähergetreten werde, worauf dieser Gegenstand verlassen wird.
- 5

© StadtA Reutlingen